

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1. Paletot aus Sammet (mit Schnitt). — 2 und 3. Zwischensätze zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerei. — 4. Dessin zu einem Schuh. Applications- und Plattstichstickerei. — 5. Ueberziehtiefel für Kinder bis zu einem Jahr. Häkelarbeit. — 6. Ueberziehtiefel für Kinder bis zu einem Jahr. Häkelarbeit. — 7. Wandtasche mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 8. Gartenkorb mit Stickerei. — 9. Reise-Necessaire mit Stickerei (mit Dessin). — 10. Bordüre in gemessener Stickerei. — 11—13. Klaviersessel mit Stickerei. — 14. Zwischensatz. Point-lace-Stickerei. — 15 und 16. Bordüren zu Gartenkörben. — 17. Tasche auf Reisen zu benutzen (mit Dessin). — 18a und 18b. Ständer zu Obstmessern. — 19—24. Anzüge für Damen (mit Schnitt). — 25. Rosette zum Zusammenlegen von Decken. Häkelarbeit. — 26 und 27. Mantel aus carrirtem Waidstoff (mit Schnitt). — 28. Reise-Necessaire mit Stickerei (mit Dessin). — 29. Alphabet zu Batisttaschentüchern. Weißstickerei. — 30. Bordüre auf Füll in point-lace-Stickerei. — 41. Mantel für Mädchen von 4—6 Jahren (mit Schnitt). — 42. Regenmantel für Mädchen von 10—12 Jahren (mit Schnitt). — 43. Stuhl mit Leuchter und Zinzenfah (mit Dessin). — 44 und 45. Bordüren zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerei. — 46. Dessin zu einer Arbeitstasche für Damen. Applications- und Plattstichstickerei. — 47—50. Kächer. — 51—54. Verschiedene Sonnenschirme. — 55—59. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1, 7, 21, 23, 25—27, 29, 34, 36, 37, 41, 42, 55—59. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 19—34, 36, 37, 41, 42, 55—59. Die Dessins zu Nr. 7, 9, 17, 38, 43.

Nr. 2 und 3. Zwischensätze zur Verzierung von Lingerien. Weißstickerei.

Zur Herstellung des Zwischensatzes Abb. Nr. 2 überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, befestigt letzterer Brüsseler Füll sowie Mull auf, zieht alsdann die Contouren der Dessinfiguren mit Stidbaumwolle vor und umrandet sie mit Stielstichen. Die Andern werden gleichfalls im Stielstich, die Rüschen im Plattstich ausgeführt. An den Seiten begrenzt man den Zwischensatz mit Languettenstichen und schneidet den Mull fort.

Für den Zwischensatz Abb. Nr. 3 überträgt man das Dessin auf Mull oder Ranjoc, zieht die Contouren der Dessinfiguren mit Stidbaumwolle vor und arbeitet die Mädchen mit feinem Zwirn. Alsdann umrandet man die Dessinfiguren mit Languettenstichen und führt die übrige Stickerei im Plattstich aus. Nach Vollendung derselben schneidet man unterhalb der Mädchen den Stoff fort. [53, 702, 707]

Nr. 4. Dessin zu einem Schuh.

Applications- und Plattstichstickerei.

Der Fond des Schuhs besteht aus rehraunem Tuch; für die arabeskenartige Verzierung applicirt man gleichfarbiges Tuch in hellerer Nuance. für



Nr. 1. Paletot aus Sammet.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 68—72

das gewundene Band gleichfarbig Seidenfäde und umrandet sie mit Languettenstichen von gelber Seide. Die Blumen arbeitet man mit rother, weißer und blauer Seide im Plattstich, die Kelche mit brauner und gelber Seide im point-russe und Knötchenstich. Für die Blätter und das Laub wählt man grüne und braune Cordonneseide und führt die Stickerei im Platt-, Stiel- und Fischgrätenstich aus. Die Kettenstichverzierung ist mit brauner Seide in zwei Nuancen gearbeitet. [33, 109]

Nr. 5. Ueberziehtiefel für Kinder bis zu einem Jahr.

Häkelarbeit.

Dieses Stiefelchen ist mit weißer Zephyrwohle im tunesischen (Victoria-) Häkelstich gearbeitet und am oberen Rande und in der vorderen Mitte mit einigen reliefartig aufliegenden Touren und einer Zackenreihe begrenzt. Man beginnt dasselbe an der beim Tragen des Stiefelchens nach innen gekehrten Seite mit einem Aufschlage von 38 M. (Maschen) und häkelt darauf hin- und zurückgehend zunächst 5 Musterreihen, deren jede, wie bekannt, aus 2 Touren besteht, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man die M. absetzt, doch hat man in den mittleren 3 dieser 5 Musterreihen, an einer Seite der Arbeit, welche dann die der Sohle zunächst befindliche Seite bildet, und außerdem in den letzten beiden Musterreihen an der entgegengesetzten Seite, welche den oberen Rand bildet, je eine M. abzunehmen. Dieses Abnehmen führt man stets in der 2. Tour der Musterreihe an betreffender Stelle aus, wo man statt 1 M. 2 M. zusammen abzusetzen hat; in der ersten Tour der folgenden Musterreihe hat man aus den beiden zusammen abgesetzten Maschengliedern nur 1 M. aufzunehmen. Die 6. Musterreihe (aus Einschlebetouren gebildet) führt man nur auf den dem oberen Rande zunächst befindlichen 18 M. aus. Dann folgen 3 Musterreihen auf sämtlichen M. der letzten und den noch freien M. der vorletzten Musterreihe, doch hat man in der 7. und 9. Musterreihe am oberen Rande je 1 M. abzunehmen. Die 10. Musterreihe (aus Einschlebetouren gebildet) führt man auf den dem oberen Rande zunächst befindlichen 16 M. aus. Die 11. und 12. Musterreihe: Wie die 7. Muster-



reihe. Von der 13. bis 15. Musterreihe (aus Einschleibetouren gebildet) arbeitet man die 1. derselben auf den dem oberen Rande zunächst befindlichen 19 M., die 2. auf den dem oberen Rande zunächst befindlichen 13 M. und die 3. Musterreihe auf den dem oberen Rande zunächst befindlichen 10 M., doch hat man in der 13. und 15. Musterreihe je 1 M. abzunehmen. Die folgenden 14 Musterreihen werden in zurückgehender Reihenfolge wie die 1. bis 14.

Musterreihe ausgeführt und bildet somit die 15. Musterreihe die hintere Mitte, doch hat man stets in den Musterreihen, wo Abnehmen gearbeitet wurden, statt derselben eine

Nr. 2. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

gleiche Anzahl Zunehmen auszuführen. Für das Zunehmen an der linken Seite nimmt man stets in der 1. Tour der betreffenden Musterreihe aus der letzten M. der vorigen Musterreihe statt 1 M. 2 M. auf, für das Zunehmen an der rechten Seite häkelt man vor Beginn der betreffenden Musterreihe 1 Luftm. (Luftmasche), aus welcher man die 1. M. aufnimmt. Alsdann arbeitet man auf den der Sohle zunächst befindlichen 18 M. der 29. Musterreihe für die Hälfte des Vorderblattes am Stiefelchen 13 Musterreihen, doch hat man von der 2. derselben an in jeder folgenden Musterreihe an der der Mitte des Vorderblattes zunächst befindlichen Seite je 1 M. abzunehmen, so daß die



Nr. 5. Ueberziehtiefelchen für Kinder bis zu einem Jahr. Häkelarbeit.



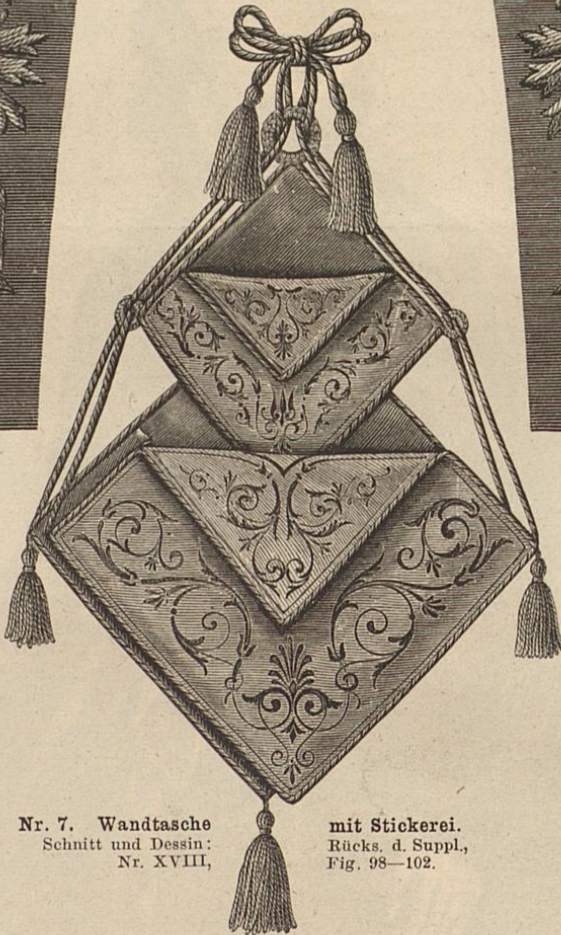
Nr. 8. Gartenkorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 15 und 16.)

Stiefelchen. Alsdann arbeitet man die dem oberen Rand und dem in der vorderen Mitte befindlichen Seitenrand der beim Tragen nach Außen gefehrten Hälfte des Stiefelchens reliefartig aufliegenden, im tunesischen Häkelstich ausgeführten 3 Musterreihen wie folgt: In der 1. Tour der 1. Musterreihe, welche zusammenhängend ausgeführt wird, nimmt man aus jedem dem Rande zunächst befindlichen senkrechten Maschengliede einer Musterreihe je 1 M. auf und fettet dieselbe in der 2. Tour ab, doch hat man darauf zu achten, daß die Rückseite dieser Musterreihe



Nr. 4. Dessin zu einem Schuh. Applications- und Plattstichstickerei.

die rechte Seite der Arbeit bildet. Die 2. und 3. Musterreihe führt man in derselben Weise je auf den der zuvor gearbeiteten Musterreihe zunächst befindlichen senkrechten Maschengliedern aus. Hierauf arbeitet man am oberen Rande des Stie-



Nr. 7. Wandtasche Schnitt und Dessin: Nr. XVIII, mit Stickerei. Rückl. d. Suppl., Fig. 98-102.

felchens eine Tour folgender Art: Stets abwechselnd 2 St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten beiden Randmaschen, doch werden die oberen Glieder derselben nicht je einzeln, sondern zusammen zugeföhrt, 1 Luftm. Schließlich arbeitet man die Zackenreihe, welche den oberen Rand und die vordere Mitte des Stiefelchens ziert, wie folgt: (Am oberen Rand) stets abwechselnd 1 feste Masche um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 Zacke aus 5 Luftm. und 1 St. in die erste derselben, 1 M. damit übergangen; die Zackenreihe in der vorde-



Nr. 10. Bordüre in genuinesischer Stickerei.

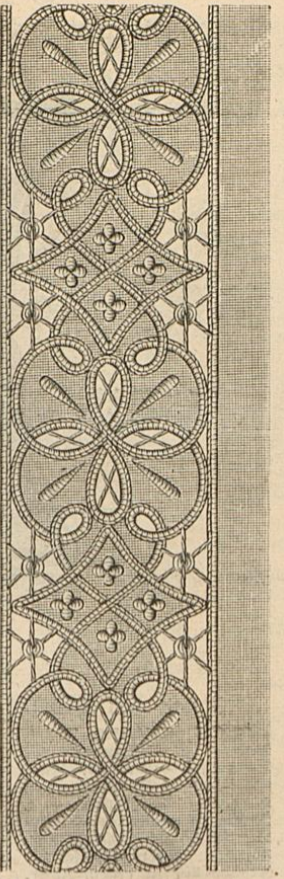
ren Mitte, welche im Anschluß hieran gearbeitet wird, führt man in gleicher Weise aus, doch hat man die feste Masche stets in ein Maschenglied der vorderen Mitte zu häkeln und mit der Zacke einen entsprechend großen Zwischenraum zu übergehen. Derartige Stiefelchen sind bei E. M. Engel, Berlin, Königsgraben 21 und 22, vorrätig. (Preis pro Duzend 15 Mark.)

[33 749]

Nr. 6. Ueberziehtiefel für Kinder bis zu einem Jahr.

Häkelarbeit.

Das Stiefelchen ist mit weißer Zephyrwolle gearbeitet und mit point-russe-Stickerei, welche mit rosa Filofelleseide ausgeführt ist, verziert. Seine Garnitur bilden



Nr. 3. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

schmale Tafelbänder, welche durch einzelne Touren hindurchgeleitet sind und in der vorderen Mitte in Schleifen geknüpft werden. Das Stiefelchen besteht aus einem dichten, theils im gerippten Häkelstich, theils im tunesischen (Victoria-) Häkelstich gearbeiteten Schuhtheil und aus einem in durchbrochenem Dessin gehäkelten Strumpftheil. Man beginnt den Stiefel von der hinteren Mitte des Schuhtheiles aus mit einem Anschlag von 38 M. (Maschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend zunächst 13 Touren im gerippten Häkelstich (stets 1 feste Masche in das auf der Arbeitsseite als hinteres Maschenglied erscheinende Glied jeder M. der vorigen Tour); doch



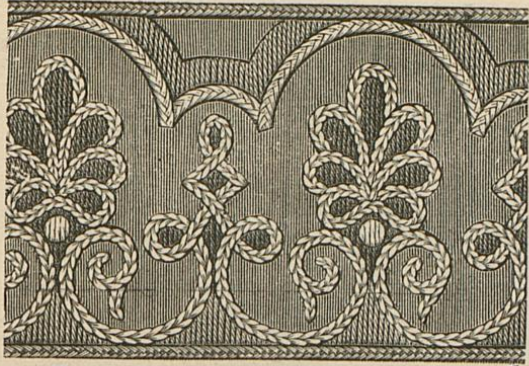
Nr. 6. Ueberziehtiefel für Kinder bis zu einem Jahr. Häkelarbeit.

hat man vor Beginn jeder Tour stets 1 Luftm. (Luftmasche) zu arbeiten, welche in der nächsten Tour übergangen wird. Dann folgen noch 20 Touren im gerippten Häkelstich; die erste derselben hat man in die zunächst befindlichen 25 M. der vorigen Tour zu arbeiten, in jeder folgenden Tour hat man stets abwechselnd in einer derselben beim Beginn 1 M. abzunehmen (zu übergehen) und in der andern am Schluß derselben 1 M. abzunehmen, so daß sich nur die eine Seite der Arbeit abschragt, während die andere Seite eine gerade Linie bildet. Hiermit ist eine Hälfte des Schuhtheils vollendet. Die andere Hälfte wird in derselben Weise in entgegengesetzter Richtung in die noch freien Glieder der Anschlagmaschen gearbeitet. Hierauf begrenzt man die Arbeit an ihrer geraden, der Fußsohle zunächst befindlichen Seite



Nr. 9. Reise-Necessaire mit Stickerei. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 58.

mit 2 Touren im bisherigen Dessin; doch hat man in der 1. dieser Touren je 2 Randmaschen der mittleren 6 Rippen mit 1 M. zusammenzufassen, in sämtliche andern Randmaschen dagegen stets 1 M. zu häkeln und in der 2. Tour die mittleren 3 M. mit 1 M. zusammenzufassen. Dann legt man die Arbeit zur Hälfte zusammen, so daß die Anschlagmaschen die Mitte bilden, und verbindet die M. der zuletzt gearbeiteten Tour von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen. Nun begrenzt man die beiden Hälften des soweit



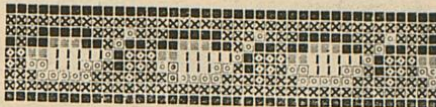
Nr. 12. Bordüre zum Klaviersessel Nr. 11.



Nr. 15. Bordüre zum Gartenkorb Nr. 8.

die nächste Randmasche, 3 Luftm., 1 M. damit übergangen; zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: 2 f. R. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, * 3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 Luftm., 5 St. (Stäbchenmaschen) um die folgenden 3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt; doch hat man es so einzurichten, daß die letzte f. M. um die 2. der ersten beiden f. R. dieser Tour gearbeitet wird. 3. Tour: 1 f. R. in die nächste M. der vorigen Tour, 3 Luftm. welche als 1. St. gelten, 5 St. um die folgenden beiden M.; * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 St., 6 St. um die nächsten 3 Luftm.; vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 St., 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Hiermit ist der Schuhtheil vollendet. Im Anschluß an denselben arbeitet man den Strumpstheil und zwar legt man dazu die Zaden, welche den oberen Rand des Schuhtheils begrenzen, nach der Außenseite um und arbeitet in die noch freien Randmaschen desselben die 1. Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste noch freie Randmasche, 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. dieser Tour. (Es müssen 23 St. sein.) 2. Tour: 1 f. R. in die nächste M. der vorigen Tour, 4 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1

gediehenen Schuhtheils auch an ihren schrägen Seiten bis zum oberen Rande mit 4 Touren im vorigen Dessin; doch hat man in der dritten derselben beide Hälften an der der Fußspitze zunächst befindlichen Seite durch 10 Luftm. zu verbinden und in der letzten der 4 Touren auch in diese 10 Luftm. feste Maschen zu häkeln. Für den auf dem Fußblatt des Schuhtheils befindlichen Streifen, welcher besonders im tunesischen Häkelstich gearbeitet ist, macht man einen Anschlag von 10 M. und häkelt denselben 35 Musterreihen hoch. Bekanntlich besteht jede Musterreihe aus 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abtettet. Den vollendeten Streifen fägt man von der Rückseite aus in der Weise der Abbildung in den Schuhtheil und führt mit rotha Filofelleide die point-russe-Stickerei aus. Hierauf begrenzt man den oberen Rand des Schuhtheils mit aus 3 Touren bestehenden, in der Runde gearbeiteten Zaden folgender Art. 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in

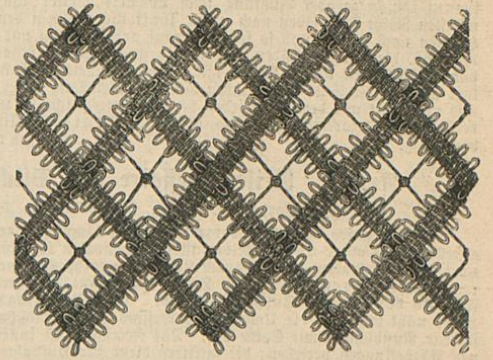


Erklärung der Zeichen: ■ Stahl, □ Archalk, ■ Milch, 1 Kreide, ■ Gold, * blaue Perlen. Nr. 18^b. Bordüre zum Ständer Abb. Nr. 18^a.



Nr. 11. Klaviersessel mit Stickerei. (Hierzu Nr. 12 und 13.)

2. Tour: 2 f. R. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, * 1 Luftm., 5 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt; doch hat man es so einzurichten, daß die letzte f. M. in die 2. der ersten beiden f. R. dieser Tour gearbeitet wird. Schließlich leitet man mit Berücksichtigung der Abbildung schmale rosa Taffetbänder durch die erste Tour der den Schuhtheil und durch die erste Tour der den Strumpstheil begrenzenden Zaden.

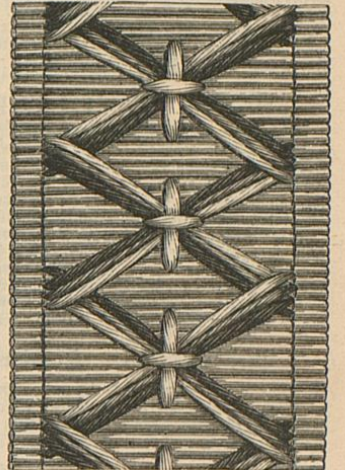


Nr. 14. Zwischensatz. Point-lace-Sticke rei.

Nr. 7. Wandtasche mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 98-102.

Die Wandtasche ist aus grauer Leinwand hergestellt und mit Blatt- und Stielstich-Stickerei von rother Wolle verziert. Zur Herstellung der Tasche schneidet man für die Rückwand nach Fig. 98 des heutigen Supplements aus Carton einen Theil, aus grauer Leinwand zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen, für die Taschen nur aus Leinwand in doppelter Stofflage nach Fig. 99 und 101 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Hierauf bekleidet man den Cartontheil mit den Leinwandtheilen, legt die oberen Ecken der Taschen je längs der punktirten Linien nach der Außenseite um, überträgt die Dessins nach Vorzeichnung und mit Berücksichtigung der Abb. auf den Stoff, und führt die Stickerei im Blatt- und Stielstich mit rother

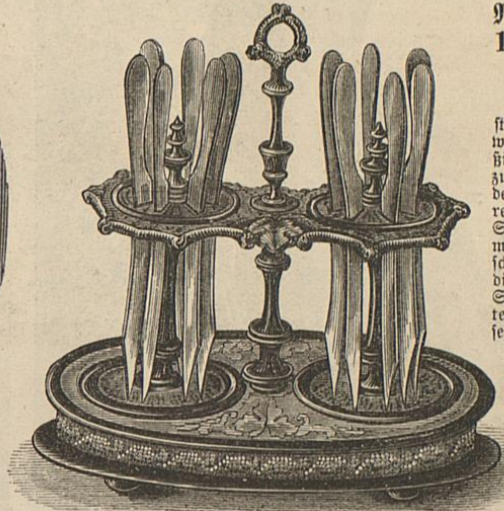
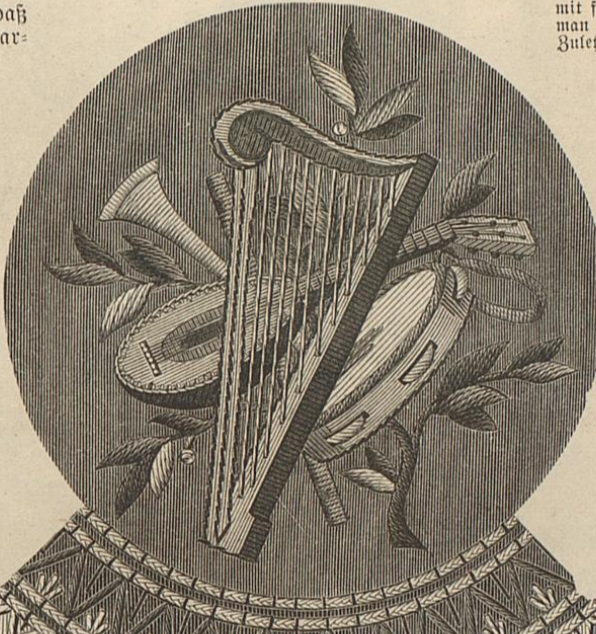


Nr. 16. Bordüre zum Gartenkorb Nr. 8.

Zephyrwolle aus. Alsdann verbindet man die untere Tasche mittelfst eines 3 Cent. breiten Soufflets aus grauer Leinwand in doppelter Stofflage von der unteren Ecke bis zu der mit Stern bezeichneten Stelle der Fig. 98 mit der Rückwand. Die obere Tasche wird längs der glatten Linie sowie am Außenrande bis Doppelpunkt der Rückwand aufgenäht. Längs des Außenrandes werden Rückwand und Taschen mit starker rothwollener Schnur umgeben. An der oberen Mitte sowie an den Seiten bringt man Metallringe an, welche vorher mit festen Maschen aus rother Zephyrwolle umhüllt werden. Durch diese Ringe leitet man rothwollene Schnüre und knüpft sie der Abbildung entsprechend in einen Knoten. Zuletzt werden die Quasten angebracht.



Nr. 17. Tasche auf Reisen zu benutzen. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 57.



Nr. 18^a. Ständer zu Obstmessern. (Hierzu Nr. 18^b.)

Nr. 8, 15 und 16. Gartenkorb.

Der Korb besteht aus Stroh welches in gleichmäßiger Entfernung zusammengewebt ist derselbe ist am unteren Rande mit Strohborte sowie mit dicker Strohschnur begrenzt. Für die Bügel ist gleiche Schnur an den Seiten desselben aufgelegt. Der Korb ist mit einer Bordüre verziert, welche mit moosgrüner Filofelleide in drei Nüancen gearbeitet wird. Abb. Nr. 16 gibt einen Theil derselben in Originalgröße. Zur Herstellung der Bordüre leitet man den dunkelsten Faden Seide oberhalb einer Reihe Webefäden von der Rückseite aus zwischen zwei Strohhalmen nach der Außenseite, übergeht 10 Halme, führt die Nadel von oben nach unten stehend oberhalb der nächsten Reihe Webefäden nach innen und zwischen dem 10. und 9. Halm wieder nach der Außenseite zurück und so fort nach Abb. In gleicher Weise durchzieht man den Korb mit den übrigen Nüancen der Seide, so daß die Fäden nebeneinander liegen. Dasselbe Dessin wird dann in entgegengesetzter Richtung ausgeführt. Die kreuzweise übereinander liegenden Fäden werden in der Mitte durch einen länglichen, mit der hellsten Nüance grüner Filofelleide gearbeiteten Kreuzstich verbunden, wobei man der Quere nach den Fäden über 6 Halme leitet und ihn unterhalb dreier Halme auf der Rückseite weiter führt. Nach Vollendung der Bordüre wird die Borte am unteren Rande des Korbes im point-russe mit grüner



Nr. 13. Theil der Stickerei zum Klaviersessel. (Zu Nr. 11 und 12.)

Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Dann folgen noch 10 Touren wie die zuvor beschriebene, doch hat man in der 2., 4. und 6. derselben in der hinteren Mitte einige M. zuzunehmen, indem man mit der einzelnen Luftmasche keine M. übergeht, sondern die St. in die nächste M. häkelt. Den oberen Rand des Strumpstheils begrenzt man alsdann mit Zaden wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 3 Luftm., 2 M. damit übergangen; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour.

Filofelleide verziert. Dem oberen Rande des Korbes ist ein Ventel aus moosgrüner Taffet gegengelegt; derselbe mißt 21 Cent. Höhe. 6) Cent. Breite und wird am oberen Rande mit einem Saum versehen, durch welchen man Schnüre mit Quasten leitet. Den Anlag des Ventels deckt eine Rückwand aus grauer Leinwand. Anstatt der Bordüre Abb. Nr. 16 kann man auch die Bordüre Abb. Nr. 15 wählen. Dieselbe wird mit brauner Filofelleide in drei Nüancen gearbeitet. Man beginnt die Bordüre, indem man die mit der hellsten Nüance der Filofelleide durchgezogene Nadel oberhalb einer Reihe Webefäden von innen nach außen zwischen zwei Strohhalmen hindurchleitet, hierauf den Faden in gerader Richtung spannt und die Nadel oberhalb der nächsten Reihe Webefäden nach innen führt. Dann leitet man den Faden zwischen dem fünft- und sechsthfolgenden Halm nach der Außenseite

spannt ihn in gerader Richtung nach abwärts, leitet ihn unterhalb der nächsten Reihe Webefäden nach innen, führt ihn zwischen den nächsten beiden Falmen nach außen, und so fort. Hierauf arbeitet man mit Berücksichtigung der Abb. die übrigen Fäden mit den beiden anderen Nianzen, umspannt dann je 6 Fäden in der Mitte mit einem Langnettenstich aus heller Seide, legt auf der Rückseite einen Faden dunklerer Seide an, leitet ihn nach außen und umwickelt mit demselben jeden der Langnettenstiche in zweimaliger Wiederholung. Derartige Körbe sind bei C. A. König, Berlin, Kägelstr. 23, vorrätig. [33 772a, *802b, 30]

Nr. 9. Reise-Recessaire mit Stiderei.

Deffin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 58.

Das Reccessaire ist aus schwarzem Leder in länglich viereckiger Form hergestellt. Das obere Ende desselben ist der geöffneten Ansicht entsprechend in zwei Theile gespalten, welche durch ein Schloß verbunden werden. Die inneren Flächen der umgelegenden Theile ziert eine Stiderei, deren Deffin Fig. 58 des heutigen Supplements gibt. Nach Uebertragung desselben auf Leder näht man für die Umrisse des Deffins eine Goldschnur und schwarzseidene Randschnur mit Seide auf. Das Reccessaire ist innen mit verschiedenen Abtheilungen versehen; die mittlere dient zur Aufnahme einer Arzneyflasche mit Tringlas, welches mittelst eines Gummibandes auf derselben befestigt wird; den anderen Abtheilungen sind ein Messer, eine Gabel und ein Löffel eingeschoben, sowie eine kleine gefaltete Serviette. An den Querseiten des Reccessaire sind Spangen angebracht, welche zum Durchleiten von Lederriemen dienen, deren Enden mit Schnallen versehen sind. Dieses Reccessaire, sowie die Gegenstände Abb. Nr. 17, 38 und 43 sind bei J. Demuth, Berlin, Schloßfreiheit Nr. 1, vorrätig. [33, 985]

Nr. 10. Bordüre in genueßlicher Stiderei.

Die Bordüre wird auf Batist oder Mull mit feiner Guipüreschnur und Stidbaumwolle gearbeitet. Die einzelnen Figuren sind mit Tüll unterlegt. Nach Uebertragung des Deffins auf Bausleinwand heftet man letzterer den Tüll und Mull auf und näht die Guipüreschnur den Contouren des Deffins folgend mit dichten, überwendlichen Stichen von feinem Garn fest, wobei man längs des Außenrandes der Bordüre mit der Schnur Deßen zu bilden hat. Für die Stäbe zwischen den Deffinfiguren wird der Faden von einer Contour zur gegenüber liegenden hin- und zurückgespannt und mit Langnettenstichen überschürzt. Die Mädchen werden mit feinem Zwirn ausgeführt. Hierauf trennt man die Arbeit von der Bausleinwand und schneidet der Abbildung entsprechend zwischen den Deffinfiguren theils den Mull, theils beide Stoffe von der Rückseite aus fort. [30, 675]

Nr. 11-13. Klavierstisch mit Stiderei.

Das Gestell des Sessels ist aus Eichenholz geschnitten und braun gebeizt; es ist mit einem Polster versehen, welches eine Applicationsstiderei ziert. Abb. Nr. 13 zeigt einen Theil derselben in Originalgröße. Der Fond der Stiderei besteht aus mattblauem Tuch; für den mittleren Theil appliziert man



Nr. 19. Anzug aus Bast-éoru.
Beschr.: Rückf. d. Suppl.



Nr. 20. Kleid aus hellbraunem poul-de-soie.
Beschr.: Rückf. d. Suppl.



Nr. 23. Mantelet aus Elastine.
Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 73-77.



Nr. 24. Anzug aus Grosgrain und Bast-éoru.
Beschr.: Rückf. d. Suppl.



Nr. 25. Kleid aus Grosgrain und Kaschmir. Vorderansicht.
(Hierzu Nr. 26.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 90-95.



Nr. 29. Paletot aus Grosgrain.
Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 78-83.



Nr. 30. Kleid aus Seidenreps.
Beschr.: Rückf. d. Suppl.



Nr. 31. Anzug aus poul-de-soie und Elastine.
Beschr.: Rückf. d. Suppl.



Nr. 21. Kleid aus schiefergrauem Foulard. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 84-89.



Nr. 22. Kleid aus grauer Popeline. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

rothes, für die Musik-Embleme gelbes Tuch, welches mit Stiel- und Languettenförmigen von gleichfarbiger Cordonnetsseide umrandet wird. Die Blätter und Zweige arbeitet man mit grün ombrierter Seide im Platt-, Stiel- und Knötchenstich. Den mittleren Theil umgibt ein Streifen von braunem Tuch, welcher mit point-russe-Stiderei von hell- und dunkelbrauner Seide verziert und mit Goldbuntade befestigt wird, die man mit schwarzer Seide aufnäht. Die Medallions, welche den Fond zieren, schneidet man aus dunkelblauem Tuch, die Schmetterlingsflügel aus gelbem und rothem Tafet; erstere umrandet man mit orangefarbiger Bize und Goldschnur und befestigt die Tafetfiguren mit Stielstichen von gleichfarbiger Seide. Die Applicationsfiguren am Außenrande des Dessins aus hell- und dunkelbraunem Tuch umgibt man mit orangefarbiger Bize und Soutache, sowie mit Goldschnur. Die übrige Stiderei wird im Plattstich und point-russe mit hell- und dunkelgelber Cordonnetsseide ausgeführt. Der Rand des Polsters kann mit der Vorderen Abb. Nr. 12 umgeben werden. Sie ist auf rothem Tuch mit orangefarbiger blauer und brauner Cordonnetsseide theils im Platt- und theils im Kettenstich ausgeführt und längs des Außenrandes mit gelber Soutache umgeben. Die Bogen sind mit Goldbuntade ausgeführt. [33,651, 52, 53]

Nr. 14. Zwischenjaß. Point-lace-Stiderei.

Der Zwischenjaß eignet sich zur Verzierung von Garderobe-Gegenständen; er wird mit schwarzem point-lace-Band von 1/2 Cent. Breite, welches zu beiden Seiten Picots begrenzt und mit schwarzer Seide gearbeitet. Zur Herstellung desselben überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, heftet letzterer das point-lace-Band auf, welches man in den Ecken umlegen muß, und arbeitet alsdann die Nähen der Abbildung entsprechend. Die aufeinander treffenden Lagen des Bandes befestigt man mit möglichst wenig sichtbaren Stichen. [33,723]

Nr. 17. Tasche auf Reisen zu benutzen.

Das Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 57. Die Tasche ist aus schwarzem Zuchtenleder hergestellt und auf der Vorderwand mit einer aufgesetzten kleinen Tasche aus gleichem Stoff versehen, deren Ueberschlag mit einer Applicationsstiderei verziert ist. Innen sind Zwischenwände aus Leder angebracht, welche am Außenrand mit Messingreifen begrenzt sind. Die Tasche ist am oberen Rand mit einem Messingbügel mit Schloß ausgestattet; an den Ringen des ersteren sind Lederriemen befestigt. Das Dessin der Stiderei gibt Fig. 57 des heutigen Supplements in Originalgröße. Man arbeitet dasselbe mit schwarzer oder farbiger Cordonnetsseide im Platt- und Stielstich. [33,684]

Nr. 18^a und 18^b. Ständer zu Obstmessern.

Der Ständer ist aus Holz geschnitten und braun gebeizt. Der mittlere Theil ist mit Einschnitten versehen, die zur Aufnahme von Obstmessern aus Horn dienen. Den Fuß des Ständers ziert eine Perlenbordüre, Abb. Nr. 18b



Nr. 26. Kleid aus Grosgrain und Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 90-95.



Nr. 27. Dolman aus schwarzem Kaschmir. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 60-63.



Nr. 28. Kleid aus rehfarbener Beige. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 32. Anzug aus Cretonne. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 33. Anzug aus Seidenpopeline. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

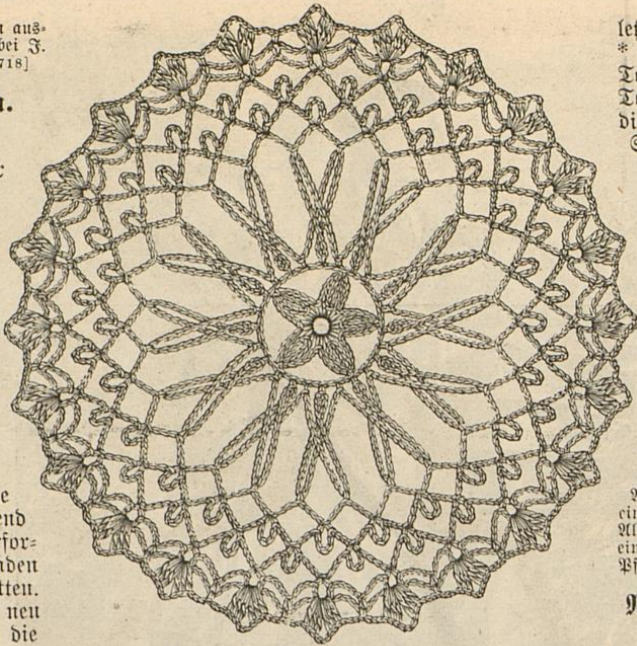


Nr. 34. Paletot aus grauem Vigognestoff. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 64-67.

gibt einen Theil des Dessins in Originalgröße, es wird auf Canevas mit Perlen ausgeführt, deren Farben die Zeichenerklärung angibt. Derartige Ständer sind bei F. Seligmann, Berlin, Gertraudenstr. 22, vorrätig. [33,718]

Nr. 35. Rosette zum Zusammensetzen von Decken.
Häkellarbeit.

Diese Rosette ist mit dreifachtem Häkeltarn Nr. 60 folgender Art gearbeitet: Man macht einen Anschlag von 7 Luftm. (Luftmaschen), schließt denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt darauf die 1. Tour: 10mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die zur Rundung geschlossenen 7 Anschlagmaschen, die letzte f. M. muß auf die f. R. treffen. 2. Tour: 5 Luftm., 5mal abwechselnd mit 1 f. M. die mittlere M. der nächsten aus 9 Luftm. bestehenden Schlinge und die mittlere M. der zweitfolgenden Schlinge zusammengefaßt, 9 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. 3. Tour: 24 Schlingen, bestehend je aus 25 Luftm. und 1 f. M. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, doch hat man 2 M. in der Runde einzuarbeiten, da die vorige Tour 50 M. zählt, während diese Tour nur 48 M. erfordert. Am Schluß den Faden befestigt und abgeschnitten. 4. Tour: Den Faden neu angelegt. 1 f. M. um die mittlere M. der nächsten aus 25 Luftm. bestehenden Schlinge der vorigen Tour, * 7 Luftm., 1 f. M. um die mittlere M. der vor der Schlinge befindlichen Schlinge, um welche bereits 1 f. M. gehäkelt wurde, doch hat man darauf zu achten, daß die letzte Schlinge auf der rechten Seite oberhalb der vorigen Schlinge, welche verwendet wurde, liegt (siehe die Abb.), 7 Luftm., 1 f. M. um die mittlere M. der zweitfolgenden Schlinge, vom * wiederholt; zuletzt statt 1 f. M., 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. 5. Tour: 3 f. R. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die folgende M., * 7 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in dieselbe M., in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, vom * wiederholt. Die 6. und 7. Tour wird in derselben Weise gearbeitet wie die 5. Tour, nur hat man stets statt 7 Luftm. 9 Luftm. zu arbeiten und in der 7. Tour demgemäß auch stets die 2 durch 5 Luftm. getrennten M. in die mittlere der 9 Luftm. zu häkeln. 8. Tour: 4 f. R. in die nächsten 4 M. der vorigen Tour, 1 f. M. in die nächste M., dann stets abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 9 Luftm.; zu-



Nr. 35. Rosette zum Zusammensetzen von Decken. Häkellarbeit.

legt statt 1 f. M., 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. 9. Tour: * 3 Luftm., 3 St. um die nächsten 5 Luftm. der vorletzten Tour, doch hat man den nächsten Luftmaschenbogen der letzten Tour mit zu umfassen, 3 Luftm., 3 St. wie die vorigen um dieselben 5 Luftm. der vorletzten Tour, um welche die letzten 3 St. gehäkelt wurden, 3 Luftm., 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten f. M. der vorigen Tour, vom * wiederholt; zuletzt hat man die f. M. in die letzte f. R. der vorigen Tour zu arbeiten. [32,902]

Nr. 38. Reise-Necessaire mit Stickerei.

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 59.

Das Necessaire aus schwarzem Zuchtenleder besteht aus zwei Theilen, welche an einer Seite durch ein Charnier verbunden, an der anderen Seite mit einem Schloß versehen sind; unterhalb des letzteren ist eine Stickerei angebracht, deren Dessin Fig. 59 des heutigen Supplements gibt. Man führt dasselbe im Stiefstich mit schwarzer oder farbiger Cordonnetsseide aus. Das Necessaire enthält einen Trinkbecher aus Messing, welchem zwei mit schwarzem Sammet belegte Cartontheile eingefügt sind; letztere dienen zur Aufnahme eines Salzbehälters, eines Eierbeckers und Löffels aus Messing, sowie eines Messers und einer Gabel, an deren Schale ein Porpfezicher angebracht ist.

Nr. 39. Alphabet zu Batisttaschentüchern.
Weißstickerei.

Das Alphabet eignet sich zur Verzierung von Batist-Taschentüchern. Für die einzelnen Buchstaben unterlegt man den Batiststoff mit gleichem Stoff, zieht die Contouren mit feiner Stichtaumwolle vor und umrandet sie im Stiefstich. Die Verzierung der Buchstaben wird im Platt- und Stiefstich ausgeführt. [33,723]

Nr. 40. Bordüre auf Tüll in point-lace-Stickerei.

Die Bordüre eignet sich zur Verzierung von Garberode-Gegenständen und kann beliebig aus weißem oder schwarzem point-lace-Band und Tüll von entsprechender Farbe angeführt werden. Zur Herstellung der Bordüre überträgt man das Dessin auf Bausleinwand und heftet letzterer den Tüll so wie den Contouren folgend point-lace-Band von 1/2 Cent. Breite auf. Den oberen Rand der Bordüre begrenzt breites durchbrochenes point-lace-Band. Hieran verbindet man die einzelnen Dessinfiguren mit Stäben aus starkem Zwirn; für dieselben leitet man den Faden hingehend und umwidelt ihn zurückgehend; alsdann führt man die Nadeln aus. Das point-lace-Band wird auf dem Tüllstoff mit Stiefstichen befestigt, worauf man der Abbildung entsprechend den Tüll fortschneidet. [33,723]

Nr. 43. Etui mit Leuchter und Dintenfaß.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 103.

Das Etui aus Bronze ist auf der Außenseite mit braunem Zuchtenleder bekleidet und mit Stickerei verziert; es besteht



Nr. 36. Mantel aus carrirtem Plaidstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 53-56.



Nr. 37. Mantel aus carrirtem Plaidstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 53-56.



Nr. 39. Alphabet zu Batist-Taschentüchern. Weißstickerei.

aus zwei aneinander geschraubten Schalen, welche geschlossen einen Leuchter und ein Tintenfaß enthalten. Der geöffneten Ansicht entsprechend werden dieselben zum Gebrauch der Mitte einer jeden Schale, welche mit Schraube und Dichtung versehen sind, eingeschraubt. Das gläserne Tintenfaß ruht in einer Umhüllung aus Bronze, welche durch den Druck auf eine Feder sich öffnet. Das Dessin der Stickerei gibt Fig. 103 des heutigen Supplements. Nach Uebertragung desselben auf Leder näht man für die Umriße der Dessinfiguren Goldschur mit schwarzer Seide auf und führt die übrige Stickerei im Plattstich und point-russe mit farbiger Seide aus. [33,687]

Nr. 44 und 45. Bordüren zur Verzierung von Lingerien.
Weißstickerei.

Die Bordüren werden auf Muss, Batist oder feiner Leinwand im Platt- und Stielstich mit weißer Stickbaumwolle ausgeführt und am Außenrande mit Languettenbogen umrandet.

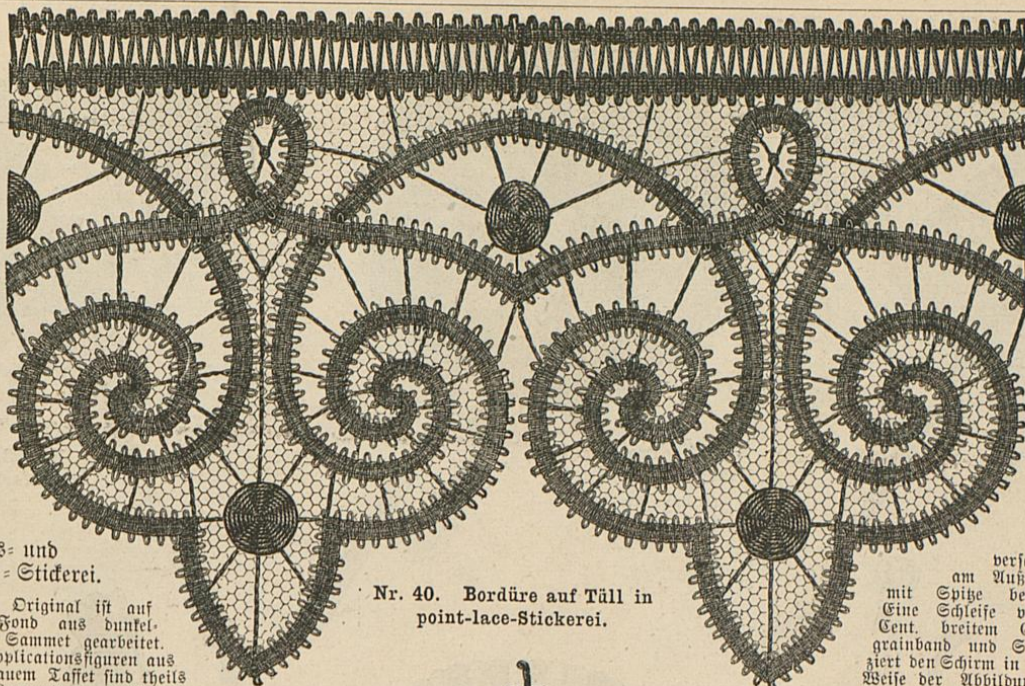
Nr. 46. Dessin zu einer Arbeitstasche für Damen.

Applications- und Plattstich-Stickerei.

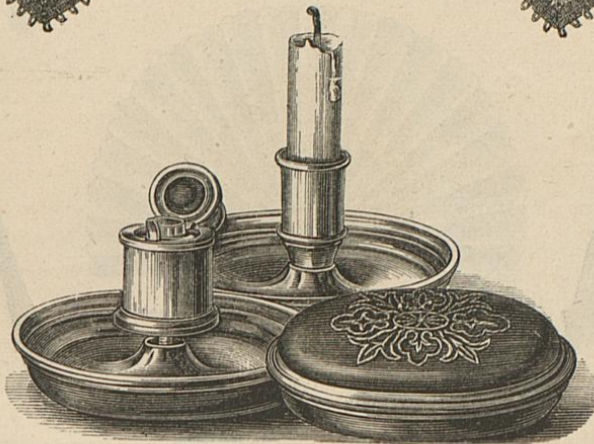


Nr. 41. Mantelet für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 96 und 97.

Das Original ist auf einem Fond aus dunkelblauem Sammet gearbeitet. Die Applicationsfiguren aus hellblauem Taffet sind theils mit Languetten, theils mit Stielstichen von hell- und dunkelmoderfarbiger Seide umrandet. Die Aehren und Ranken arbeitet man im Stielstich und point-russe, die übrige Stickerei im Platt- und Stielstich mit gleichfarbiger Seide. Für den Vogel wählt man hellrothfarbenen Taffet und umrandet ihn mit Languetten- und Stielstichen von grau-ombrirter Seide. Die Flügel werden im ineinander greifenden Plattstich mit blauer, rother und orangefarbener Seide ausgeführt. Die Tasche wird mit blauer Seidenleiste umrandet. [33,654]



Nr. 40. Bordüre auf Tüll in point-lace-Stickerei.



(Geöffnet.) (Geschlossen.)
Nr. 43. Etui mit Leuchter und Tintenfaß.
Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 103.

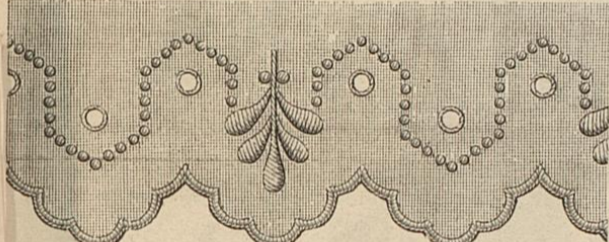
Futter versehen und am Außenrande mit Spitze begrenzt. Eine Schleife von 4 Cent. breitem Grosgrainband und Spitze ziert den Schirm in der Weise der Abbildung. Stod aus geschnittenem, braungebeiztem Holz.
Nr. 52. Dieser Schirm aus grauem poul-de-soie ist mit weißer Lüstrine als Futter versehen und mit einer Guipürespitze begrenzt. Letzterer sind Franzenträhne eingeknüpft. Auf der Außenseite ist ein mit poul-de-soie beklebter Ring angebracht, der mit einer Schleife von grauem Grosgrainband garnirt ist. Der Stod des Schirmes ist aus geschnittenem, schwarzgebeiztem Holz.
Nr. 54. Sonnenschirm aus schwarzem Seidenreps mit schwar-

Nr. 51—54. Verschiedene Sonnenschirme.

ist dasselbe mit Metallringen, sowie mit einem Haken zum Anhängen am Gürtel ausgestattet. Der Stiel des Schirmes, welchen man aus dem Futteral ziehen kann, ist mit einem Fächer von blauem Taffet versehen. An der Quersseite ist derselbe mit Fischbein sowie mit Spangen von blaueisernem Gummiwand ausgestattet. Derartige Fächer sind in dem Mode-Bazar von Gerson und Comp. in Berlin vorräthig. [33,789a, 90]



Nr. 42. Regenmantel für Mädchen von 10—12 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 26—31.



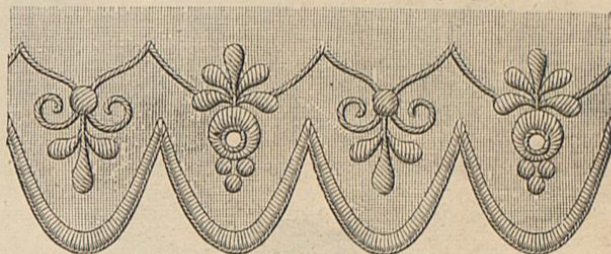
Nr. 44. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.

Nr. 47 und 48. Promenadenfächer.

Das Gestell dieses Fächers aus schwarzpolirtem Holz ist mit schwarzem Atlas bekleidet. Derselbe ist in der Weise der Abbildung mit Stickerei von verschiedenfarbiger Seide verziert und am Außenrande mit einer in gezähnte Bogen ausgeschlagenen Frisur von schwarzem Atlas begrenzt. In der Mitte des Fächers ist eine mit einer Quaste und einem Ringe verzierte Schnur angebracht; der Ring wird beim Schließen des Fächers über denselben geschoben. Derartige Fächer sind bei C. Sauerwald Berlin, Leipzigerstraße 20, vorräthig. [33,787a, 88b]

Nr. 49 und 50. Fächer in Form eines Schirmes.

Das Futteral dieses Fächers ist in der Weise der Abbildung mit blauem Atlas bekleidet und mit gleichfarbiger Seidenfranze verziert. Außerdem



Nr. 45. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Weissstickerei.



Nr. 46. Dessin zu einer Arbeitstasche für Damen. Applications- und Plattstich-Stickerei.

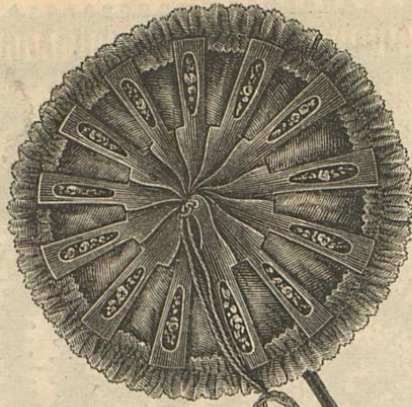
zer Coutache verziert und mit schwarzer Guipurespitze begrenzt. Zwischen den Des-aignuren ist nach Abbildung der Stoff fortgeschritten und hat man die Stiderei mit schwarzer Seidengaze unterlegt. Futter von weißer Lustrine, Stod aus gelblichem Horn. Derartige Schirme sind im Mode-Bazar, Gerson u. Comp., Berlin, vorrätig. [33,768-71]

Notiz.

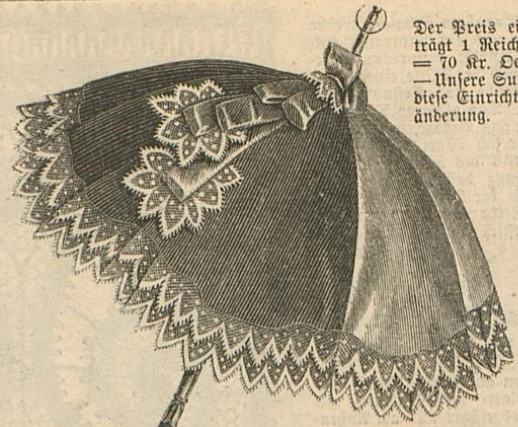
Wie bekannt, lafen wir zu sämtlichen im Bazar erscheinenden Garde-robe-Gegenständen Schnittmuster in natürlicher Größe aus Papier anfertigen.



Nr. 51. Sonnenschirm aus schwarzem Taffet.



Nr. 47. Promenadenfächer. Geöffnet. (Hierzu Nr. 48.)



Nr. 52. Sonnenschirm aus reifarbenem poul-de-soie.

Der Preis eines solchen Modells beträgt 1 Reichsmark = 36 Kr. rhein. = 70 Kr. Ost. W. (in Briefmarken). — Unsere Supplemente erleiden durch diese Einrichtung durchaus keine Veränderung.

Die Administration des Bazar, Berlin SW., Cnke-Platz 1.

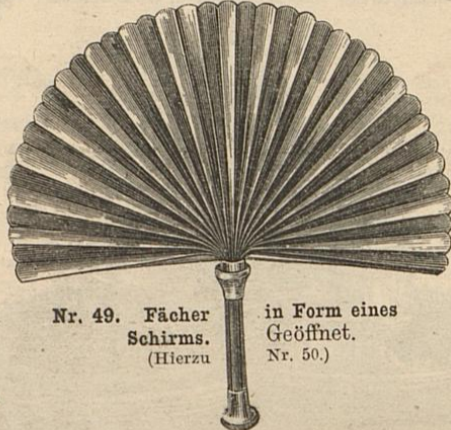
Unsere nächste Arbeitsnummer wird eine reiche Auswahl von Promenaden-, Hans- und Gesellschafts-Anzügen für Damen und Kinder, Mantelets, Paletots, Dolmans und Hüte, Morgenhauben etc. bringen. An Handarbeiten geben wir: Tischentuch, Vorbüre, Lampenteller, Arbeitskorb, Fußkissen u. s. w. nebst Fortsetzung der „Schule des Stridens“



Nr. 53. Sonnenschirm aus grauem poul-de-soie.



Nr. 50. Fächer in Form eines Schirms. Geschlossen. (Zu Nr. 49.)



Nr. 49. Fächer in Form eines Schirms. Geöffnet. (Hierzu Nr. 50.)



Nr. 48. Promenadenfächer. Geschlossen. (Zu Nr. 47.)



Nr. 54. Sonnenschirm aus schwarzem Seidenreps.

Außerdem wird dieser Nummer das zweite colorirte Extrablatt beigegeben werden.

gen, da es unmöglich ist auf dem Supplemente alle Schnitte unterzubringen. — Bei Bestellungen auf diese Papier-Modelle ist es notwendig, genau die Abbildung zu bezeichnen, von welcher die Schnitte gewünscht werden.



Nr. 55. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-10.

Nr. 56. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 11-25.

Nr. 57. Regenmantel für Mädchen von 10-12 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 42.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 26-31.

Nr. 58. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 32-40.

Nr. 59. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 41-52.

Nr. 55-59. Anzüge für Damen und Kinder.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.